

# MARE NOSTRUM



LOGBUCH 6/23



Datum: 1. Mai 2023

Sehr geehrte Mitglieder unserer Aktionsgruppe Mare Nostrum

Sie erhalten den 6. Newsletter, der Sie kurz über unsere Aktivitäten orientieren soll.

### **Aktuelle Projekte und Aktivitäten:**

#### **Geisternetze in Portugal**

Zuerst kurz zum Titelbild: **Geisternetze**. Sie sind ein grosses Problem, vor allem wenn sie verloren gehen und in grosser Anzahl auf dem Meeresboden verbleiben (ausgediente / aufgegebene Fischernetze). Dort verfangen sich unzählige Meeresbewohner darin und sterben meistens einen qualvollen Tod. Auf der anderen Seite zerfallen die Netze zu immer kleineren Partikeln, belasten damit die gesamte Flora und Fauna der Meere und gelangen schliesslich auch in die Nahrungskette. Wir haben bereits in unserem letzten Newsletter über diese Problematik berichtet.

Für die Mitarbeit an diesem Projekt betreffend **Geisternetze vor der Küste Portugals** hat *Urs Endress* vom RC Arlesheim unseren Rotary-Freund *Rolf Schneider* gewinnen können. Zusammen versuchen die beiden die wichtigen Daten zu sammeln (Wo sind die Netze? Welches Ausmass besteht? In welchem Zustand sind sie?). Vor Ort unterstützt werden die beiden von zwei Meeresbiologinnen. Lokale Tauch-Clubs sollen zur Mitarbeit motiviert werden. Weiter muss abgeklärt werden, ob bspw. die Pyrolyse der Netze vor Ort gemacht werden kann? Wie teuer wird das (Mercedes Benz z.B. stellt die Bezüge von Autositzen aus Fischernetzen her, ebenso sind die Teppichböden im Roche Turm II aus recycelten Fischernetzen)? Netze, die noch nicht allzu lange auf dem Meeresboden liegen, könnten, wenn in gutem Zustand, wieder als Fischernetze weiter verwendet werden. Fischernetze sind sehr teuer. Auf dem Meeresgrund liegende Netze können zudem die lokale Fauna verändern und damit den Fischbestand. Weiter wird versucht, von Erfahrungen anderer Regionen zu profitieren (z.B. Holland, Sri Lanka). Das Problem ist ja leider nicht nur auf Portugal begrenzt. Weiterhin ist geplant, dieses Projekt in diversen Rotary-Clubs zu präsentieren (z.B. RC Basel, Bottmingen-Binningen, Rheinfelden-Fricktal und RC Arlesheim). Ziel dabei: Die Clubs zur Finanzierung der ersten Tauchgänge zu motivieren.

Vorgehen: a) Das von *Urs Endress* finanzierte Vorprojekt wird bald abgeschlossen sein. b) Die Kosten für 5-7 wissenschaftlich begleitete Tauchgänge (Kosten pro Tauchgang ca. CHF 7000.-) sollen in den Clubs generiert werden. c) Auf Grund der gewonnenen Daten soll dann ein grösseres Projekt geplant werden (Global Grant Projekt mit Partner-Club in Portugal, Grössenordnung ca. CHF 200 000.-).

*Urs Endress* und *Rolf Schneider* haben den Lead dieses Projektes, *Heik Afheldt* und *Hansruedi Ritz* unterstützen es (alle RC Arlesheim). **Urs Endress** gebührt an dieser Stelle ein ganz grosses Dankeschön für sein grosses Engagement und die Finanzierung des Vorprojektes!

## Sail and Explore

Dank einer grosszügigen Spende vom **RC Illnau-Effretikon** können wir ein weiteres Segel-Forschungsprojekt in die Gewässer rund um die Azoren unterstützen. Mitsegeln werden 2 Gewinner/innen eines Wettbewerbs von Schweizer Jugend forscht. Die Expedition wird wie bisher von Herrn Roman Lehner geleitet. Leider können wir die Resultate des letztjährigen Segeltörns im thyrrenischen Meer noch nicht präsentieren, da diese wissenschaftliche Arbeit noch nicht offiziell publiziert ist.

Wir bedanken uns ganz herzlich beim RC Illnau-Effretikon!

## Kyaka II

Endlich ist der Global Grant GG2230778 Solid Waste durch unsere Freunde in Uganda fertiggestellt worden und ist im Genehmigungsumlauf.

Es müssen noch die weiteren Sponsoren Ihre Mittelzusprachen autorisieren und dann geht der Antrag automatisch an die Rotary Foundation. Jetzt geht's also definitiv vorwärts.

Zudem unterstützt der **Inner-Wheel-Club Basel Wettstein** dieses Projekt mit einer sehr grosszügigen Spende, wofür wir uns ganz herzlich bedanken möchten!

Siehe dazu bitte auch: [www.mare-nostrum.ch](http://www.mare-nostrum.ch)

## One Earth - One Ocean

Wir prüfen die Zusammenarbeit mit ONE EARTH – ONE OCEAN. Aus diesem Grund wird Herr Günther Bonin im Verlauf des Sommers bei uns im Club Arlesheim seine Projekte vorstellen. Er ist der Gründer von OEEO. Siehe dazu bitte: <https://oneearth-oneocean.com>

## PETS vom 31.3.23

Am letzten PETS an der FHNW in Muttenz ist Mare Nostrum mit einem Stand präsent gewesen und hat damit auf die Plastikproblematik hingewiesen. Unser Stand ist in den Pausen doch ganz lebhaft frequentiert worden und wir haben auch einige unserer exklusiven Badetücher verkaufen können, denn die Badesaison steht sozusagen vor der Türe (allfällige Bestellungen bitte via unsere Website). Im Bild unser Kassier und Logbuch-Verfasser Beat Siegenthaler.



## **Veränderungen im Vorstand von Mare Nostrum**

Zu unserem grossen Glück haben wir **Ursula Schoepfer** zur Zusammenarbeit bei uns im Vorstand gewinnen können. So wird unsere Aktionsgruppe von einer Rotarierin mit einem sehr grossen Erfahrungsschatz unterstützt und wir sind ihr dafür sehr dankbar. Als PDG des Distrikts 1980 wird sie Ihnen allen wohl bekannt sein.

## **Die "Notiz" am Rande: Das Schutzabkommen zur hohen See**

*Das Schutzabkommen zur Hohen See:* Ein überwältigender Erfolg für den Meeresschutz. Über Jahrzehnte wurde verhandelt. Jetzt hat sich die Weltgemeinschaft zu einem historisch einmaligen Vertrag für die Meere jenseits nationaler Hoheitsgebiete durchgerungen.

Nach 20 Jahren Verhandlungen hat die Welt erstmals ein Abkommen zum Schutz der Hohen See. Vor rund 2 Monaten verständigten sich die Verhandler in New York auf einen Vertrag, der erstmals auch Regeln für die Meere jenseits nationaler Hoheitsgebiete aufstellt – immerhin zwei Drittel der Weltmeere. Genau dieser Umstand hatte die Verhandlungen so zäh gemacht, es geht um ein Gebiet, das niemandem gehört und auf das gerade deshalb alle Anspruch erheben. Nach geltendem Seerecht können alle auf der Hohen See, die alle Meeresgebiete umfasst, die weiter als 200 Seemeilen von der Küste entfernt liegen, nach Belieben fischen, navigieren und wissenschaftliche Forschung betreiben.

Mit dem neuen Abkommen werden jetzt erstmals verbindliche Regeln für die Hohe See möglich: Meeresschutzgebiete, Umweltverträglichkeitsprüfungen und andere Massnahmen sollen bedrohte Arten und Lebensräume zukünftig besser schützen und bewahren. Das Abkommen sei eine Art Klammer zwischen dem Naturschutzabkommen, das Ende letzten Jahres in Montreal beschlossen wurde, und dem Seerechtsübereinkommen, sagt Alexander Proelss, Professor für internationales See- und Umweltrecht an der Uni Hamburg.

In Montreal hatten sich die Staaten im vergangenen Dezember darauf verständigt, mindestens 30 Prozent der Land- und Seefläche unter Schutz zu stellen. Mit dem Abkommen wird das erstmals auch für Gebiete auf Hoher See möglich – und dieser Schutz kann dann auch kontrolliert werden.

Umweltorganisationen sind erfreut. Ähnlich begeistert äussern sich auch andere Expertinnen und Experten. «Das Hohe-See-Abkommen ist ein riesiger Erfolg. Es schliesst gefährliche Rechtslücken und zeigt uns, dass ein Richtungswechsel im internationalen Naturschutz gelingen kann, durch den der weltweite Artenschwund an Tempo verliert», sagt Karoline Schacht von der Umweltschutzorganisation WWF.

Nach Angaben der Weltnaturschutzunion IUCN sind fast zehn Prozent der Lebewesen in den Weltmeeren vom Aussterben bedroht. Besonders dramatisch ist die Situation der Haie und Rochen: Mehr als drei Viertel aller Arten sind vom Aussterben bedroht. Auch viele der insgesamt 91 Walarten stehen stark unter Druck.

Eine der Hauptursachen für den Artenschwund in den Weltmeeren ist die Überfischung: Mehr als 34 Prozent der weltweiten Fischbestände gelten bereits als überfischt. Auch die Verschmutzung der Ozeane macht den Meeresbewohnern schwer zu schaffen: Düngemittel führen zu massiven Algenblüten auf dem Meer und letztlich zu sogenannten Todeszonen auf dem Meeresgrund, in denen es keinen Sauerstoff gibt.

Und jede Sekunde landet so viel Plastik im Meer, wie ein Kehrtauto transportieren kann. Eine tödliche Falle für Tiere, die sich darin verheddern oder es mit Nahrung verwechseln und dann mit einem Magen voll Plastik verhungern.

Das Abkommen von New York soll die Bewohner der Meere auch vor negativen Einflüssen des Tiefseebergbaus schützen. Auf dem Meeresgrund der Tiefsee lagern an verschiedenen Stellen sogenannte Manganknollen. Da Mangan ein wichtiger Rohstoff für die Produktion etwa von Batterien ist, haben sich viele Länder bereits «Claims» auf dem Meeresgrund abgesteckt, um mit der Förderung beginnen zu können, sobald es erlaubt ist. Umso wichtiger könnten die Umweltverträglichkeitsprüfungen werden, für die das Abkommen ebenfalls Regeln aufstellt. Damit müsste für neue wirtschaftliche Nutzungen der Weltmeere zunächst nachgewiesen werden, dass sie keinen weiteren Schaden anrichten.

Die allein werden aber noch nicht ausreichen. Mindestens 60 Staaten müssen das Abkommen ratifizieren, damit es in Kraft tritt. Und danach müssen die Regeln auch noch eingeführt und deren Einhaltung überprüft werden.

So langsam aber sicher wird das Bewusstsein für den Erhalt gesunder, müllfreier Weltmeere geschärft ...

Das nächste Logbuch erreicht Sie im Sommer 23

Text und Titelbild: Beat Siegenthaler und das Mare Nostrum Team

Text Schutzabkommen zur hohen See: Tina Baier und Michael Bauchmüller, Publiziert: 06.03.2023